

REDEEM



Album „Eleven“ © 2006
Point Music / One And One Records Ltd.

<http://redeemmusic.com>
<http://www.oneandonerecords.de>

Die wuchtigen Sounds, der sämige Bass und die Breitleinwand-Gitarren. Der knackige Groove, der packende Flow, der Strom in den Songs: REDEEM hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Fahne des New Rock auch in der Schweiz zu schwenken. Entsprechend orientiert sich das Trio an den Grössen des Genres, wie Creed oder Audioslave, holt sich seine Inspiration aber auch bei den Energieschüben der Foo Fighters.

Das ergibt bei REDEEM schliesslich einen muskulös rollenden Rock, der der Melancholie Platz lässt, ohne die Vitalität mit Weinerlichkeit zu bekleckern. Der New Metal mag populärer geworden sein, aber der New Rock hat mehr Sex in den Saiten und Verständnis für die Sinnfragen des Lebens. Weil von nichts nichts kommt sind die Jungs von REDEEM auch bodenständige Handwerker an ihren Instrumenten, die ihre Fähigkeiten schon seit Jahren in verschiedensten Bands und Projekten unter Beweis gestellt haben. Das macht Sinn, schliesslich taugen ausgefeilte Songstrukturen ohne eine gewisse Fingerfertigkeit einfach nichts. Und wer nach Erlösung sucht, stolpert besser nicht schon über den ersten Randstein ...

Kurzbiographie

Gründungsjahr	2003
Stilrichtung	Alternative Rock
Musiker	Stefano „Saint“ Paolucci (Vocals / Guitar) Pascal Münger (Bass) Giovanni Giorgi (Drums)
Discographie	Album „Eleven“ (2006) © Point Music / One and One Ltd. EP „Bullet“ (2004)
Referenzen	Saint & Pascal: TV Show im Schweizer Fernsehen SFDRS Saint & Pascal: Gold Award for 25'000 Sold Units mit Musicstar Salome Clausen Saint & Pascal: „Mojji“ Tour 2005 als Backing Band von Musicstar Salome Clausen REDEEM: Mr. Schweiz Wahlen (Backing Band Salome Clausen) im Schweizer Fernsehen SFDRS Rock Nacht Fänn (Küssnacht a. Rigi / SZ) Factory Club (Thun / BE) Busstop (Emmenbrücke / LU) Arteffekt (Arbon / TG) REDEEM Live auf Kanal K (Radio) Gotthardloch (Erstfeld / UR) Rest. Rosengarten (Seewen / SZ)

Pressestimmen zum Album „Alive“

23.10.2006 - musicoutlook.de

“Ohne Zweifel. Redeem aus der Schweiz rocken. Nun ist das bei vielen Bands der Fall, doch findet man oft einige Ungenauigkeiten. So nicht bei Redeem. Songwriting, Umsetzung, Anspruch, Handwerk und Timbre stimmen homogen überein. [...]“

22.10.2006 - Heavyhardes.de

„Dieser, elf Tracks beinhaltende, Silberling hat das gewisse Etwas, das eine Scheibe zu einem Klassiker macht. Zeitlos, mit einem sagenhaften Gespür für Melodieführung und Harmonien, die in ein sattes Soundgewand gekleidet sind. Zauberhafte Melodiebögen, sparsame aber effektive Riffs, eine druckvolle analog klingende Produktion, alles Zutaten, die nur begeistern können. Ich bin verzaubert und schwebe in Trance über dem Zimmerboden. [...] Die Platte macht süchtig und ist ein Anwärter auf die ersten drei Plätze in meiner Jahreshitsammlung.“

20.10.2006 - Metalius.de

„[...] Das Eröffnungsstück "Splendid" ein schmissig nach vorne gehender, treibender Rocksong ist, der ohne allzu abgenudelte Melodien und Riffs auskommt. Überhaupt würde ich die Combo gar nicht mal in oben erwähnte Schublade („New Rock“) stecken, da sie über weite Strecken viel zu zeitlos und frisch agieren, um dort wirklich hineinzupassen. Neo-grungige Weinerlichkeit vermeidet das Trio ebenfalls weitestgehend, auch wenn sich immer wieder melancholische Seufzer in der Musik wiederfinden. Sänger Stefano überzeugt außerdem mit seiner kraftvollen Stimme, die nur selten Symptome des Eddie Vedder-Virus offenbart (ihr wisst schon: dieses Pearl Jam-typische Knödeln...), sondern vielmehr gekonnt zwischen emotionalen Power-Vocals und weichen Melodielinien hin- und her springt. Klasse-Tracks wie das lässig groovende "Look Around", das mit Pianoklängen verfeinerte und nach ein paar Durchläufen Hitqualitäten offenbarende "Two Points Of View", das hübsch flotte "Dreams You've Lost Along The Way" oder das eingängige, gut abgehangene "I Tried" laufen jedenfalls bestens rein und eignen sich sehr gut für entspannte Autobahnfahrten in den Sonnenuntergang. [...]"

16.10.2006 - Squealer.net

“[...] Kurzweilig und rotzfrech hauen uns die Jungs elf Song unter dem gemeinsamen Nenner ELEVEN (über geistreiche Albumtitel lassen wir uns heute ausnahmsweise mal nicht aus) um die Ohren, dass alle Radiostationen hellhörig werden müssten. [...] Doch ansonsten lässt sich der Tross nicht so leicht in die Karten schauen, verwurstelt hier und da noch feine Foo Fighters Elemente und geht – glasklar produziert – unbeirrt seinen Weg, der übers Erinnerungsvermögen schnell zum Herzen führt. Stürmische Gitarren im abrupten Wechselspiel mit säuberlichsten, melodiosen und für Rocker und zugleich Popper maßgeschneiderten Parts gibt's zum Einstieg in „Splendid“, Raum für Keyboarduntermalungen und traurige Stimmungsmache in „Two Points Of View“ und klassische Hard Rock Riffaufmärsche, zu denen die Landsmänner von Gotthard auf LIPSERVICE endlich wieder zurückgefunden haben, finden sich im saftigen „Look Around“ wieder. [...] Fazit: Wer von Audioslave's REVELATIONS enttäuscht wurde, wird in ELEVEN das finden, wonach er sich in der Musik der harten, modernen Rockklänge sehnt. Wem REVELATIONS gefallen hat, müsste vor wenigen Tagen bereits losgezogen sein, um sich ELEVEN zu sichern. Redeem schreiben eben einfach und verständliche Rockgesetze...“

08.10.2006 - Schweizer Sonntags Blick

sonntags



Der Schein trügt:
Die drei braven
Knaben von
Redeem machen
einen höllischen
Lärm.

PHOTO: JAH

Hart, aber herzlich

KRAFTWERK Das ungeschriebene Buch «Neue Schweizer Hardrock-Hoffnungen» erhält ein weiteres Kapitel: Redeem. «Wir wollen der Rockmusik etwas zurückgeben», sagt Frontmann Stefano Paolucci (31). Was er damit meint, wird schon beim ersten Ton ihrer sechsten veröffentlichten CD «Eleven» klar: Die drei Musiker aus Zug und Zürich brettern los, was das Zeug hält. Da zieht ein Gitarrengewitter und ein Drums-Donnerwetter übers Land in einer Breite und Kraft, die man den drei wie Sonntagsschülern frisierten Musikern gar nicht zutrauen würde. Eine herzzerreissende Ballade gehört ebenfalls dazu: «Alive» könnte durchaus zum Weihnachts-Hit am Radio werden. Vom Können her singt Paolucci in der

gleichen Liga wie Steve Lee von Gotthard. An Redeem werden darum auch Metal-Nostalgiker ihre Freude haben. Von denen wimmelt es nämlich zurzeit, wie die alten Haudegen Krokus (auf Platz 5 der Charts) oder Iron Maiden mit ihrem schon fast ausverkauften Hallenstadion-Konzert (5. 12., Zürich) beweisen. Nützen Redeem clever die Gunst der Stunde? «Sicher nicht», sagt Sänger Paolucci. «Hardrock ist keine Modeerscheinung, sondern ein Musikstil für die Ewigkeit.» Redeem seien lediglich Erneuerer des Genres, sagt Thomas Kemper, Manager des Trios. Kemper muss es wissen: Vor fünfzehn Jahren hatte er bereits China betreut – die Schweizer Hardrock-Kultband Anfang der 90er-Jahre.

BEER LÄMMLER